



# Mondorfer Bastelbogen

## Willkommen in der Weihnachtswerkstatt

Treten Sie ein – hier duftet es nach Tannengrün und nach frisch geschnittenem Papier. Dieser Mondorfer Bastelbogen lädt Sie zu einer Reise in die gute alte Zeit ein, als Lithographien schimmerten, Briefe noch mit Siegeln verschickt wurden und die Glöckchen statt der Benachrichtigungstöne klingelten.

Schmücken Sie den Baum mit nostalgischen Christbaumkugeln, die Geschichten aus längst vergangenen Wintern in Niederkassel erzählen. Versehen Sie Ihre Päckchen mit liebevollen Geschenkanhängern – damit Onkel Franz nicht wieder die Socken von Tante Ida auspackt. Der kleine Weihnachtszug schnauft derweil fröhlich um den Adventskranz und im Guckkästchen öffnet sich eine Miniaturbühne, auf der die Vorfreude leise raschelt. Für die Weihnachtspost gibt es Briefmarken und Siegel, die jedem Gruß ein amtlich festliches Gewicht verleihen.

Schneiden, falten, kleben – und mit jedem Handgriff kehrt ein bisschen mehr Weihnachtszauber ein. Viel Freude beim Basteln, Staunen und Einstimmen.



## Historisches

### Die Christbaumkugel

Die Christbaumkugel hat ihre Wurzeln in alten Bräuchen, als Weihnachtsbäume noch mit Äpfeln, Nüssen, Gebäck und Papierblumen geschmückt wurden – Sinnbilder für das Paradies und festliche Fülle. Einer Legende nach soll ein armer Glasbläser im thüringischen Lauscha im Jahr 1847 die Nüsse und Äpfel sich nicht leisten können und blies deshalb Öfläschchen auf. Das ist zwar nicht belegbar, aber diese nette Geschichte gilt als die Geburt der Christbaumkugel.

Zunächst wurden die Kugeln mit Blei und Zinn von innen veredelt, damit sie glänzten und eine spiegelnde Oberfläche erhielten. Da diese Metalle aber gesundheitsschädlich sind, wurde ab ca. 1870 Silbernitrat verwendet. Formen und Farben nahmen stetig zu und waren gegen Ende des 19. Jahrhunderts aus keinem Weihnachtsbaum mehr wegzudenken. Im 20. Jahrhundert traten neben handgeblasenem Glas auch gepresste Varianten und schließlich Kunststoffkugeln auf, die robuster und günstiger waren. Heute reicht die Palette vom handbemalten Unikat bis zur Massenware, doch die Kugel bleibt weltweit der klassische Weihnachtsbaumschmuck.

Das Set der Christbaumkugeln aus diesem Bogen enthält sieben üppig verzierte Kugeln im nostalgischen Stil. Jede Kugel trägt das Stadtwappen und zeigt Motive aus einem der sieben Stadtteile von Niederkassel. Es folgt eine Beschreibung der Motive.

## Mondorf



### St. Laurentius

Die Kirche ist seit dem 8. Jh. belegt. Aus einer Holzkapelle wurde über die Jahrhunderte eine Steinkirche, die mehrfach umgebaut wurde. Nach der Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg entstand 1666/67 der Neubau mit dem bis heute stehenden Turm. 1966 folgten eine größere Apsis und verbreitertes Schiff um Platz für die gewachsene Bevölkerung zu bieten.

### Mondorfer Fähre

Vor rund 1270 Jahren rettete ein Mondorfer Fischer den Sohn eines Landesherrn aus dem Rhein; als Dank verlieh der Vater ein vererbbares Fährrecht über den Rhein, und die Mondorfer Fähre blieb über Jahrhunderte in Familienbesitz. Anfangs mit geruderten und gesegelten hölzernen Nachen betrieben, wurde sie im Zuge der Industrialisierung zur Motorfähre.



### Hafen und Hafenschlösschen

Das 1906 errichtete Gebäude an einem alten Siegarm diente zunächst als Wohnhaus mit Laden und zeitweise als Bootshaus; nach mehreren Eigentümerwechseln wurde es um 1990 erweitert, saniert und als „Hafenschlösschen“ benannt – heute ist es ein markantes Café am Hafeneingang. Der alte Siegarm wurde schon seit Jahrhunderten als Anlege-, Anker- und Umschlagplatz – etwa für Holzflöße oder als Überwinterungsschutzhafen genutzt; 1975 wurde das Hafenbecken ausgebaggert und erweitert, seither wird er als Yachthafen für Freizeitboote und Ruderclubs, sowie als Hafen für die Arbeitsschiffe des WSA genutzt.

### Laurentius Statue

Der Bildstock des Hl. Laurentius (Schutzpatron von Mondorf) wurde um 1780 von den Eheleuten Anton und Elisabeth Heintzen gestiftet. Ursprünglich stand er an der Straßeneinmündung Oberdorfstraße Ecke Kirchgasse (heute Provinzialstraße). Nach dem Umbau des Kreuzungsbereiches wurde die Statue an die Kirche verlegt.



## Rheidt



### St. Dionysius

Aus der hochwassergeplagten Rheinkirche der Rheidter Gemeinde erwuchs 1833–35 auf dem „Hohen Rain“ ein schlichter, klassizistischer Neubau, zunächst ohne Turm. Finanziert wurde der Bau vom preußischen Staat.

Nach und nach kamen Kanzel, Orgel und eine erweiterte Sakristei hinzu – bis 1856, nachdem die Standortfrage geklärt war, der 43 Meter hohe Westturm gebaut werden konnte. 1969–71 kam ein Kreuzgang und eine verglaste Eingangshalle hinzu.



### Marktplatz

Auch wenn er bis zum Bau des Rheindeiches bei Hochwasser immer wieder überflutet wurde, war und ist der Rheidter Marktplatz seit langem der zentrale Treffpunkt des Ortes. Früher stand hier, gerahmt von Wirtshäusern wie der „Linde“, der Markthalle und zahlreichen Geschäften, ein Kriegerdenkmal. Heute ist er Schauplatz für Feste, Kirmes und die Auflösung des Karnevalszuges.

### Rhabarberschlitten / Unterführung Marktstraße

Die Kleinbahn Siegburg-Zündorf wurde im Volksmund auch liebevoll „Rhabarberschlitten“ genannt, weil das heutige Stadtgebiet von Niederkassel früher für seinen Rhabarberanbau bekannt war und die Bauern den Rhabarber über diese Bahnlinie zu den Märkten transportierten.

Da die Bahnlinie die Dörfer von den Feldern trennte, waren zahlreiche Bahnübergänge nötig. In Rheidt wurde eine Unterführung an der Marktstraße gebaut. Noch heute heißt eine Bushaltestelle „Rheidt Unterführung“.

### Rheidter Windmühle

Seit dem 15. Jahrhundert wurde in Rheidt Korn gemahlen – zunächst in einer hölzernen Bockwindmühle.

Mitte des 19. Jahrhunderts entstand daraus eine Turmwindmühle vom Typ Wallholländer mit Durchfahrt, durch die von Ochsen gezogene Wagen be- und entladen werden konnten; nach wohl um 1900 eingestelltem Betrieb wurde die Mühle 1923 abgerissen.

## Niederkassel



### Altes Rathaus

Die sieben Stadtteile von Niederkassel waren bis zur kommunalen Neugliederung 1969 eigenständige Gemeinden. Das erste Bürgermeisteramt wurde 1910 in der heutigen Rathausstraße gebaut, bis dahin wurden die Amtsangelegenheiten in den eigenen Häusern der Bürgermeister geregelt.

Das Rathausgebäude wurde 1961 mehrfach erweitert und umgebaut. Das ursprüngliche Gebäude steht heute nicht mehr.



### Haus Elisabeth

1907 schenkte der Pfarrer Wilhelm Baurisch sein Elternhaus den Barmherzigen Schwestern der Hl. Elisabeth. Diese richteten dort ein Heim für alte und kranke Menschen sowie eine „Kinderverwahrschule“ ein.

Der kleine Stift wurde nach und nach um ein Altersheim, einen Kindergarten, Krankenpflege und ein Exerzitienhaus erweitert. 1983/84 wurde der Altbau abgerissen und ein

größerer Neubau errichtet. Heute wird das Haus vom Caritasverband betrieben.

### St. Matthäus

Bei St. Matthäus ist der romanische Turm aus dem 12. Jahrhundert als Rest der Vorgängerkirche erhalten geblieben. Das ursprüngliche Schiff war ebenso breit wie der Turm, wurde aber im 18. Jahrhundert um einen größeren Chor, ein nördliches Seitenschiff mit Sakristei und eine Vorhalle erweitert. Auch dieser zusätzliche Raum reichte bald nicht mehr, und so musste gegen Ende des 19. Jahrhunderts das alte Langhaus abgerissen werden und durch einen größeren Bau ersetzt werden. Zur ursprünglichen romanischen Substanz traten gotische Motive hinzu, sodass die Kirche heute einen historischen Charakter trägt.

### Madonnenfigur

An der Ecke Rathausstraße/Pastor-Grimm-Straße ist, in die Mauer des Pfarrhofes von St. Matthäus eingelassen, ein Heilgenhäuschen mit einer Madonnenfigur zu finden.



## Lülsdorf



### Alter Turm

Als im Jahr 1880 eine neue Kirche an der Rheinstraße gebaut wurde, wurden an der alten St.-Jakobus-Kirche Hauptschiff, Chor und Seitenschiff abgebrochen. Stehen gelassen wurde der aus dem 11./12. Jahrhundert stammende „Alte Turm“. Nach einem Brand in der Silvesternacht 1978, der vermutlich durch eine Feuerwerksrakete ausgelöst wurde, wurde der Turm grundlegend saniert und dient heute als Stadtgalerie mit regelmäßigen Kunstaussstellungen..



### St. Jakobus

Ende des 19. Jahrhunderts entstand St. Jakobus als neugotischer Neubau an einer neuen Stelle und ersetzte die alte Kirche. Der Turm der alten Kirche steht noch heute „Auf dem Pemel“.

Obwohl der Bau 1880 vollendet war, konnte er wegen des Kulturkampfes zwischen preußischem Staat mit dem Deutschen Kaiserreich und der katholischen Kirche, in dem es um Einfluss und Zuständigkeiten ging

und der Ausweisung des Kölner Erzbischofs, erst 1889 geweiht werden. Der Ziegelbau soll aus rund zwei Millionen vor Ort gebrannten Steinen gebaut worden sein.

### Rochus Kapelle

1700 stifteten die Eheleute Wernelli-von Cymon am damaligen Ortseingang von Lülsdorf eine Kapelle, zunächst dem Heiligen Namen Jesu geweiht; mit der Rochusverehrung im 18. Jh. setzte sich der Name Rochuskapelle durch.

Mit der Zeit verfiel die Kapelle, bis sie 1914 durch die Pfarrei aufgekauft wurde und als Kriegergedächtnisstätte genutzt, dann jedoch wieder zur Kapelle umgebaut wurde. Durch Straßenbaumaßnahmen zur Hälfte verborgen, wurde sie 1980 um gut einen Meter angehoben und restauriert und ist seitdem jährlich Ziel der Prozession um den 16. August.

### Burg Lülsdorf

Im 13./14. Jahrhundert diente die Lülsdorfer Burg als Sitz der Herren von Lülsdorf und wurde ab 1380 bergischer Amtssitz für ein weit gefasstes Verwaltungsgebiet von Lülsdorf über Bergheim und Mondorf bis Volberg.

Nach Erneuerungen 1642–45 und zusätzlichen Befestigungen im Pfälzischen Erbfolgekrieg zerstörten Truppen die Anlage 1702 fast vollständig; die Ruine wurde als Steinbruch genutzt, bis 1949 eine Wohnburg neu entstand.

## Ranzel



### St. Ägidiuskapelle

Die Ägidiuskapelle stand mitten in Ranzel an der Porzer Straße als Filialkirche von Lülsdorf; geweiht St. Ägidius. Ihr romanischer Westturm stammt aus dem 12. Jahrhundert. Wegen Platzmangel und Straßenverbreiterung wurde 1970 eine neue Kirche an der Wahner Straße gebaut, das Langhaus der alten Kapelle abgebrochen und der „Alte Turm“ gesichert; seit den 1980ern kümmert sich eine Bürgerinitiative um Erhalt und Umfeld – heute Ortszeichen und Schauplatz des jährlichen Frühlingsfests.



### Alte Kolonie

Ab 1913 ließen die Wildermannwerke vor den Toren Lülsdorfs eine Werksiedlung im Geist der Gartenstadtidee entstehen: entlang der Porzer Straße großzügige Häuser für Leitung und Ingenieure mit Direktorenvilla am Südende, dahinter typisierte Wohnhäuser für Meister, Vorarbeiter und Arbeiter – jeweils mit großen Nutzgärten.

Grünzüge, Alleen und abgestimmte Bautypen prägen die „Alte Kolonie“ bis heute; sie steht für die damalige unternehmerische Fürsorge, die Gemeinschaft stiftete, zugleich aber die betriebliche Hierarchie im Wohnquartier sichtbar machte.

### Petershof

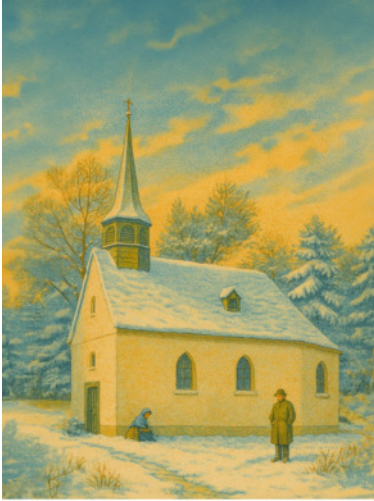
Der Petershof ist eine traditionelle Hofanlage aus Backstein, von Bäumen gerahmt und durch einen Torbogen gegliedert. Der Name geht auf das nahe Wegkreuz „Peterskreuz“ zurück. Das Ensemble passt ins historische Ortsbild und entspricht in Bauweise und Wirkung vielen Bauernhöfen im Rheinland.

### Porzer Straße

Die Porzer Straße ist die historische und heutige Hauptachse Ranzels und als Landesstraße L 82 klassifiziert. An ihr liegt der „Alte Turm“ und „Alte Kolonie“, die das Ortsbild bis heute prägen.



## Uckendorf



### Kapelle „Zu den sieben Schmerzen Mariens“

1719 wurde von den Uckendorfern, eine kleine Kapelle errichtet – sie sollte Alten, Kranken und Familien den Sonntagsgottesdienst vor Ort ermöglichen und ihnen den weiten Weg nach Niederkassel zu ersparen.. Diese erste Kapelle stand an der heutigen Kreuzung Eschmarer / Stockemer Straße und wurde 1917 abgebrochen, da eine neue größere Kirche errichtet wurde.



### Clostermanns Hof

Bis 1804 war der Clostermanns Hof ein Präsenzhof des Stifts Vilich – daran erinnert der Wappenstein über dem alten Eingang. 1815 fiel das Gut an den preußischen Staat, später an die Grafen Nesselrode-Ehreshoven; um die Mitte des 19. Jahrhunderts erwarb es Heinrich Josef Clostermann, der 1871–1892 als Amtsbürgermeister von Uckendorf aus die Verwaltung führte. Seit den 1990er-Jahren ist der Hof als Hotel mit Golfplatz bekannt.

### Die sieben Fußfallstationen

Im frühen 18. Jahrhundert wurden zwischen Niederkassel und Uckendorf sieben Fußfallstationen auf dem Weg von der Pfarrkirche „St. Matthäus“ zur Kapelle „Zu den sieben Schmerzen Mariens“ errichtet. Die rechteckigen, aus Sandstein gefertigten Quader enthalten je eine Relieftafel, die den Leidensweg Jesu zeigen.

An Fußfallstationen knien die Gläubigen während einer Prozession nieder, um zu beten.

### Lourdesgrotte

Religiöse Denkmäler, die eine Nachbildung der Grotte von Massabielle bei Lourdes in Südfrankreich darstellen, werden Lourdesgrotte genannt. In Uckendorf wurde 1907 eine Lourdesgrotte aus Tuffstein errichtet. Im mit Efeu umrunkten Innern zeigt sie mit zwei bemalten Gipsfiguren die Marienerscheinung der Bernadette und ist ein Zeugnis der Volksfrömmigkeit.

## Stockem



### Braschoßhof

Der Braschosshof (auch Drolshagener Hof) prägt den Weiler Stockem seit Langem. Bis zur Säkularisation 1803 gehörte er der Zisterzienserinnenabtei Drolshagen; danach ging er an den preußischen Staat und wurde um 1820 versteigert, wohl an die Pächterfamilie Braschoß, die dem Hof seinen heutigen Namen gab. Als Baudenkmal erhalten, wird er weiterhin landwirtschaftlich genutzt mit der Direktvermarktung „Himmel & Erde“.



### Broicher Hof

Der Broicher Hof in Stockem ist ein landwirtschaftlicher Familienbetrieb, dessen Hofanlage 1874 entstand und der seit 1957 von der Familie Capellmann – inzwischen in dritter Generation – geführt wird. Zum Betrieb gehören Ackerflächen, ein Hofladen und seit 2005 die Produktion von Rollrasen

### Alles an einer Straße

Stockem ist der kleinste Stadtteil

Niederkassels. Der Weiler besteht aus drei Höfen mit rund 30 Einwohnern und liegt als kompaktes Straßendorf entlang der Uckendorfer Straße (L 269) östlich von Uckendorf. Auch der dritte auf der Weihnachtskugel dargestellte Hof prägt das ländliche Ortsbild dessen Gebäude überwiegend in Backstein ausgeführt wurden.

### Stockemer See

Der Stockemer See ist ein ehemaliger Baggersee. Hier wurden bis 1999 Kies und Sand gewonnen. Der (inkl. Nebenweiher) ca. 54,5 ha große See ist etwa 15 m tief und bietet zahlreichen Vogel-, Amphibien- und Fischarten einen Lebensraum. Das Gewässer ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen, der örtliche Angelsportverein darf jedoch dort fischen.





### Guckkästchen

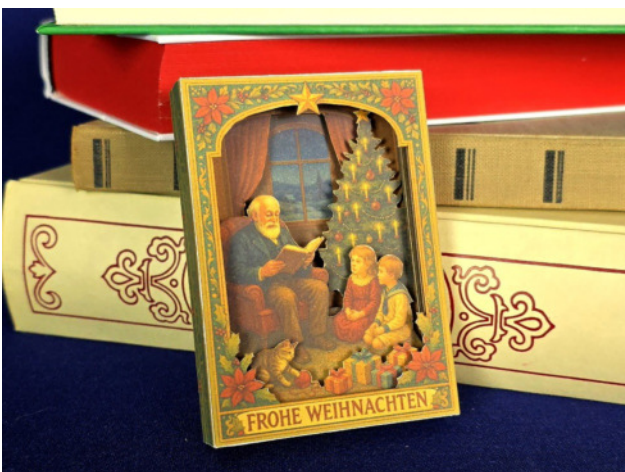
Guckkästchen sind im Grunde kleine Bühnen zum Durchgucken. Ihren Auftakt nahmen sie mit den niederländischen Perspektivkästen des 17. Jahrhunderts – starren Holzkästen, in die man durch ein Guckloch in täuschend echte Innenräume blickt. Die Bauidee kam direkt von der barocken Kulissenbühne: mehrere hintereinander gestaffelte Bildtafeln in einem festen Rahmen durch die eine optische „Tiefe“ erzeugt wird – fertig ist die Illusion eine dreidimensionalen Ansicht.

Im 18. Jahrhundert wanderten dann Guckkästner mit solchen Kästen über Jahrmärkte und ließen die Leute durch eine Linse auf leuchtende Stadtansichten und Sehenswürdigkeiten blicken.

Und bald fanden die Guckkästchen auch den Weg in den Hausgebrauch. In Augsburg brachte Martin Engelbrecht gestaffelte Kupferstich-Kulissen heraus, die man ausschnitt und in einem Rahmen bzw. Kasten hintereinander montierte – also tatsächlich als Bastelbögen zum Selberschneiden und Stecken.

Parallel dazu eroberten im 19. Jahrhundert die ziehharmonikaartigen „Paper Peepshows“ den Souvenirmarkt, während die kastenförmigen Dioramen weiterliefen.

Und für die heimische Bühne gab es reichlich Nachschub: Verlage wie Joseph Scholz (Mainz) und später J. F. Schreiber (Esslingen) boten komplette Papiertheater als Bilder- und Ausschneidebögen an – Kulissen und Figuren wurden aus lithografierten Bögen ausgeschnitten, eingesteckt und fertig war das Wohnzimmer-Theater.





## Weihnachtszug

Weihnachtszüge sind oft ein dekoratives Element zu Weihnachten. Der Niederkasseler Weihnachtszug wird von einer MaK G700C gezogen. Die RSVG betreibt zwei MaK-Dieselloks (Lok 3+4, Bj. 1970/72) auf der ehemaligen Route des Rhabarberschlittens. Für Evonik bewegen die Loks zwischen Lülsdorf und Troisdorf jährlich ca. 111.000 t Güter, doch dieses mal zieht die rote Lok festlich geschmückt einen Personenwagen und einen Güterwagen, der mit Geschenken vollgepackt ist und einen Flachwagen, der einen Pferdeschlitten trägt.





## Das Modell

Dieser Bastelbogen ist eine Sammlung aus mehreren dekorativen Weihnachtsmotiven und umfasst 139 Teile. Lediglich beim Weihnachtszug kann ein Maßstab angegeben werden – dieser ist ca. 1:135. Maße der zu montierenden Modelle:

Weihnachtskugel : 7,4 cm lang, 7 cm breit und 6,8 cm hoch.

Guckkasten: 1,8 cm lang, 6 cm breit und 8,5 cm hoch.

Weihnachtszug: 3 cm lang, 2,2 cm breit und 27 cm hoch.

Weiterhin enthält er:

### Briefmarken der Weihnachtspost und Siegel

Schreiben Sie mal wieder einen Brief – so richtig analog, mit Papier, Tinte und ein wenig Vorfreude. Die Deko-Marken & Siegel machen ihre herzlichen Weihnachtsgrüße an die Liebsten so besonders wie Weihnachtspost aus der Weihnachtswerkstatt und verwandeln Ihre Weihnachtsgrüße in kleine Kostbarkeiten.

Einfach ausschneiden, auf den Umschlag aufkleben und schon werden sich ihre festlichen Grüße im Briefkasten des Empfängers deutlich von Rechnungen und Pizzawerbung abheben. Gönnen Sie Ihren Worten einen festlichen Rahmen: liebevoll gestaltet, handgeschrieben, unvergesslich.

Im Bogen findet man neun Siegel und neun Weihnachtspostbriefmarken.



### **⚠ Hinweis!**

Die Briefmarken dieses Bastelbogens sind nicht als Postwertzeichen gültig. Diese Aufkleber sehen echten Briefmarken ähnlich, dienen jedoch ausschließlich der Verzierung. Sie ersetzen keine Frankierung. Für jede Sendung muss oben rechts eine gültige Briefmarke der Post aufgeklebt werden. Unfrankierte Sendungen werden von der Post nicht befördert bzw. es können Nachentgelte anfallen.

## Geschenkanhänger

Wenn Geschenke sprechen könnten, würden sie flüstern: „Ich wurde mit Liebe ausgesucht.“ Diese weihnachtlichen Anhänger erzählen genau das. Einfach ausschneiden, lochen, anbinden – und jedes Geschenk bekommt seine persönliche Note. Platz für **Von:** \_\_\_\_ und **für:** \_\_\_\_ ist schon vorgesehen.

Es sind 10 Anhänger mit klassischen Weihnachtsmotiven und 10 Anhänger mit nostalgischem Spielzeug enthalten.



Die Lithographien, Dekorationen und Verzierungen entstanden mit Unterstützung einer KI-Bildgenerierung (ChatGPT, OpenAI) durch gezieltes Prompting.

Falls Sie das Modell in einem anderen Maßstab bauen möchten, so können Sie die Skalierung des Ausdrucks mit folgender Formel berechnen:

$$((\text{Maßstabszahl des Bastelbogens} \times 100) / \text{gewünschter Maßstab}) = \text{Prozentwert des Ausdrucks}$$

Beachten Sie jedoch, dass die Materialstärken der Finn- oder Graupappe Bestandteil des Modells sind/sein können. Die zu verwendende Pappe muss dann ebenfalls in der entsprechenden Stärke gewählt werden.

## **Danksagung**

Weiterhin möchten wir uns bei Marcel Vijfwinkel bedanken, von dessen Homepage [www.textures.com](http://www.textures.com) Texturen verwendet werden durften.


## **Hinweise zum Zusammenbau**


Drucken Sie die Bauteile aus. Am besten eignet sich 160 g/m<sup>2</sup> schweres Papier. Außerdem benötigen Sie folgende Dinge:

Werkzeuge	Baumaterial
<ul style="list-style-type: none"><li>• Schere</li><li>• (Stahl-)Lineal</li><li>• Cuttermesser oder Skalpell</li><li>• Zahnstocher zum Verstreichen von Leim</li><li>• Klebstoff/Bastelleim</li><li>• Stecknadel zum Anritzen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ein Stück Graupappe, oder besser Finnpappe 1mm stark.</li><li>• Dünne, rote Schnur für die Weihnachtskugeln</li><li>• Weihnachtliche Bänder für die Geschenkanhänger</li><li>• Optional: Ein Stück Graupappe, oder besser Finnpappe 3 mm stark.</li></ul>



Schneiden Sie die Einzelteile möglichst mit dem Cutter oder Skalpell aus. Nehmen Sie die Schere nur für Kleinteile, gebogene Stücke und Klebeecken. Beim Anritzen zum Falzen mit der Stecknadel sollten Sie auf die Biegerichtung achten. Bei Biegungen, die eine Außenecke darstellen, ritzen Sie auf der gedruckten Markierung. Bei Innenecken ritzen Sie von der unbedruckten Seite. Um dabei die Linie von der anderen Seite genau zu treffen, können Sie am Anfang und am Ende der aufgedruckten Linie mit der Stecknadel durch das Papier stechen. So haben Sie auf der Rückseite zwei Punkte, die Sie mit einem Lineal verbinden können. Einige Teile werden ohne Klebelasche stumpf verklebt. Verwenden Sie hierzu am besten Bastelleim, da dieser unsichtbar abtrocknet. Optional benötigen Sie Buntstifte oder einen Wassermalkasten, um die Schnittkanten einzufärben.

 Im Bastelbogen sind einige Kleinteile mit Klebelaschen versehen. Je nach Papierwahl, kann es sinnvoll sein, diese abzuschneiden und die Teile stumpf zu verkleben.

 Der Bastelbogen kann einige Teile enthalten, bei denen kleine Kreise ausgeschnitten werden müssen. In diesem Fall sind für alle benötigten Teile auch Farbflächen beigegefügt, falls Sie ein Lochisen oder eine Lochzange verwenden möchten.

## Anleitung

In der Anleitung können folgende Symbole verwendet sein:



### Achtung oder Hinweis

Angaben die vom Standard abweichen oder Angaben zu anderen Materialien.



### Aufdoppeln in angegebener Stärke

Dieses Teil mit der im Piktogramm gegebenen Stärke aufdoppeln. Maßangabe in mm.



### Aufdoppeln

Diese Teil mit gleicher Materialstärke aufdoppeln



### Aus,- oder Abschneiden

Dieses Stück muss nach Montage ab ausgeschnitten werden.



### Bohren oder Lochen

Loch mit ange-zeichneter Größe oder entsprechend des zur Verfügung stehen- den Materials herstellen.



### Multi-Teil

Teil besteht aus mehreren Bogenteilen, die bündig auf einen Träger geklebt werden.



### Umleimer

Umleimer für flache Teile



### Optional

Dieses Bauteil kann als Option, um z.B. einen anderen Bauzustand dar-zustellen, hinzugefügt werden.



### Nicht Kleben

Für bewegliche oder abnehmbare Teile. Ebenso für Stellen, die später verklebt werden.



### Jetzt Kleben

Teil wurde in einem vorangegangenen Bauschritt nur teilverklebt und wird nun ausgerichtet und endgültig verklebt

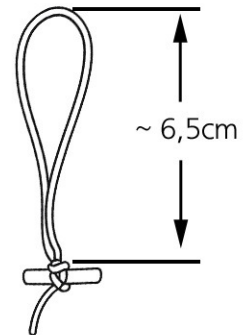
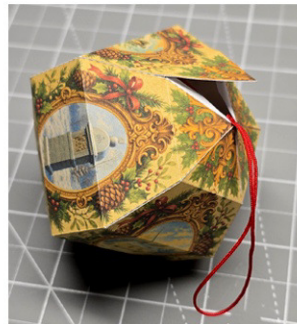
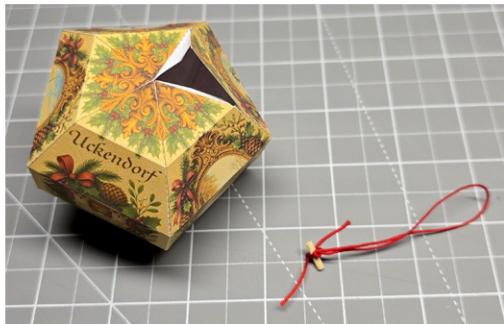
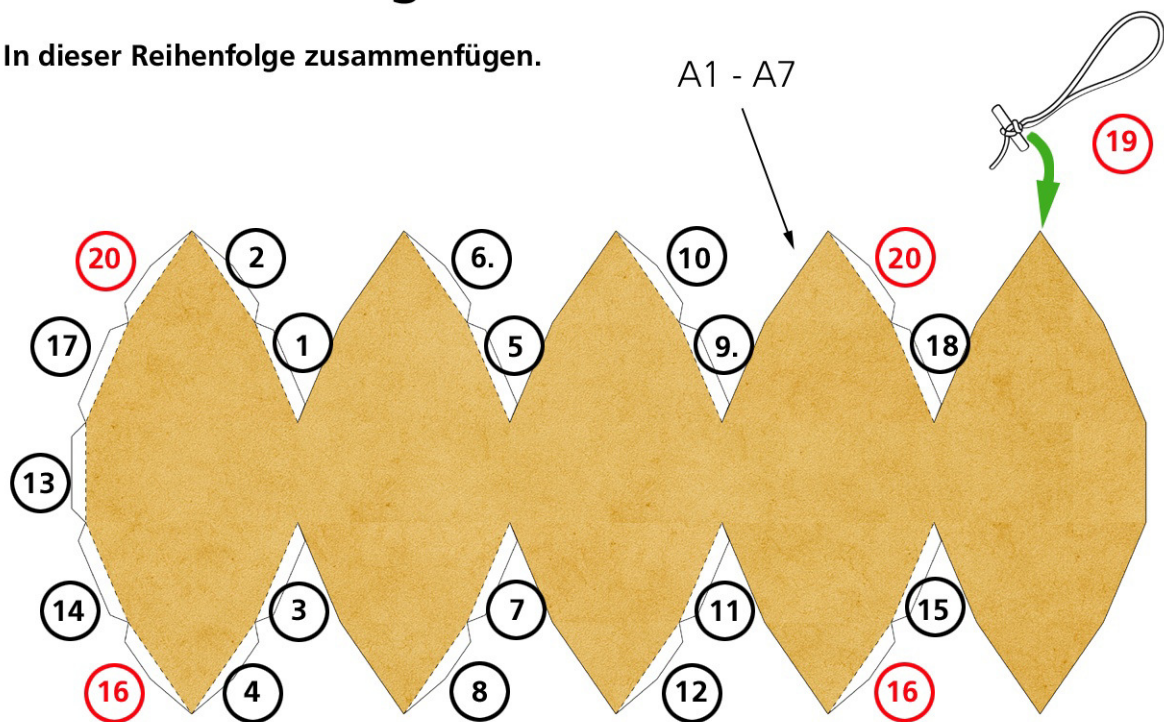


### Entweder-oder

Dieses Bauteil kann in unterschiedlichen Versionen verwendet werden.

# Christbaumkugeln

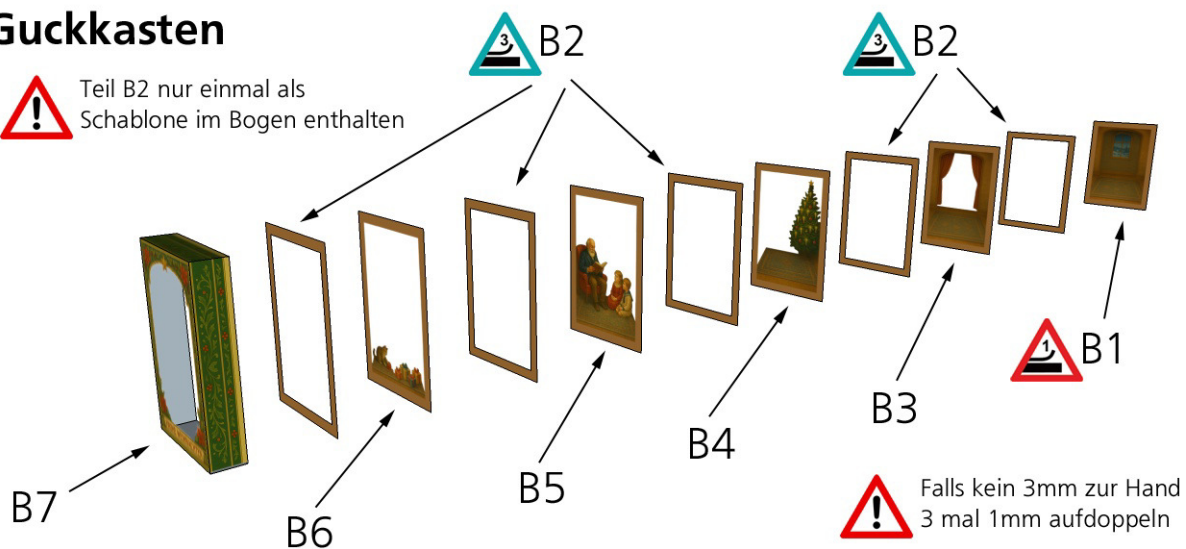
In dieser Reihenfolge zusammenfügen.



## Guckkasten



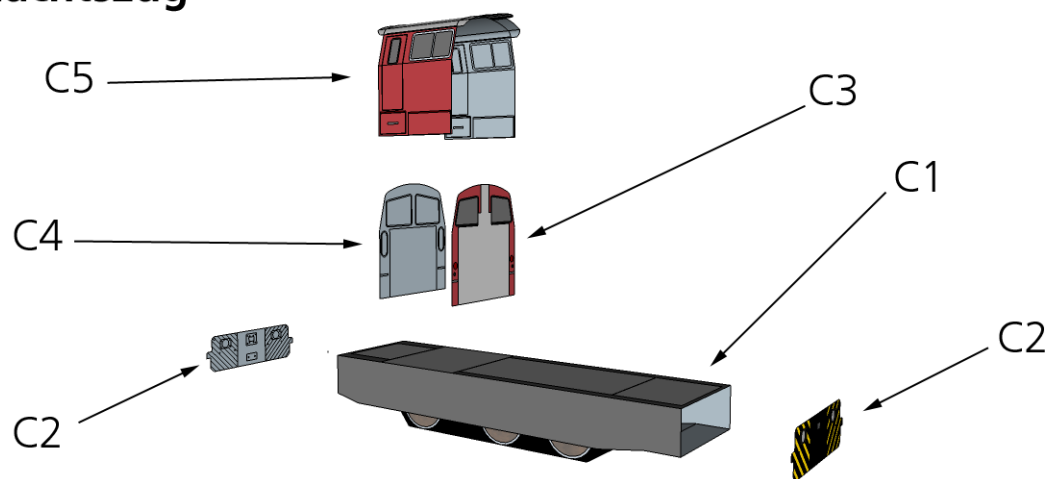
Teil B2 nur einmal als  
Schablone im Bogen enthalten



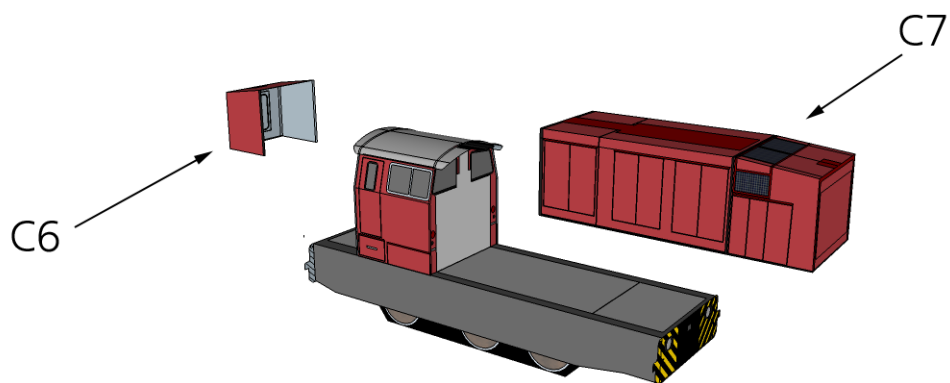


# Weihnachtszug

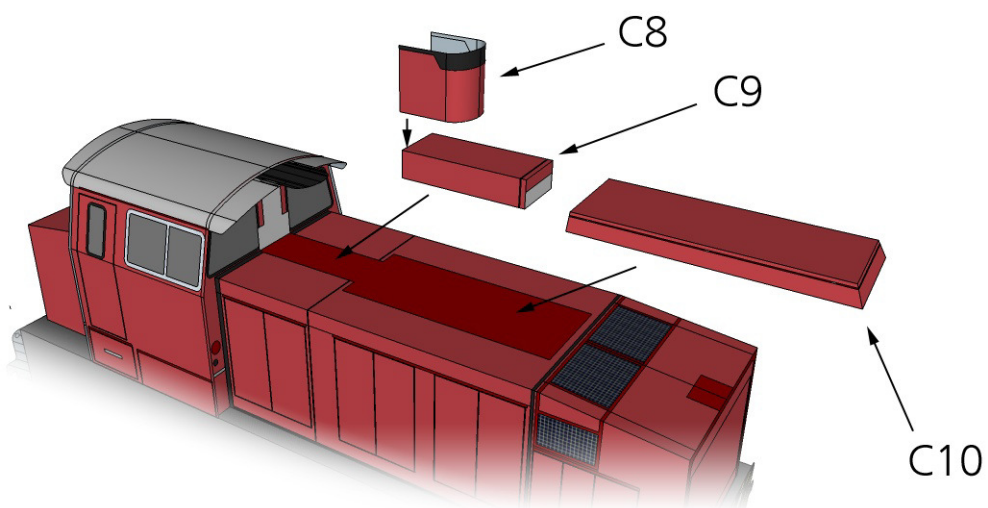
## 1



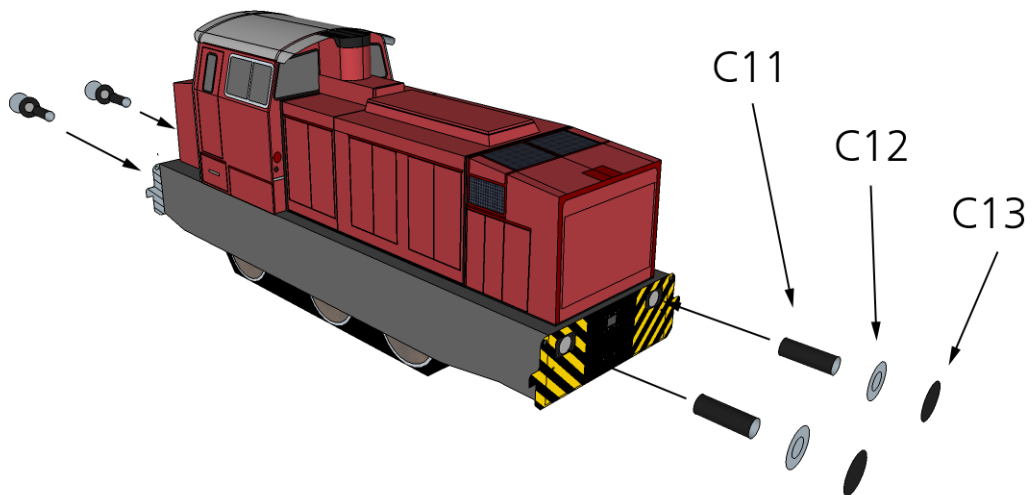
## 2



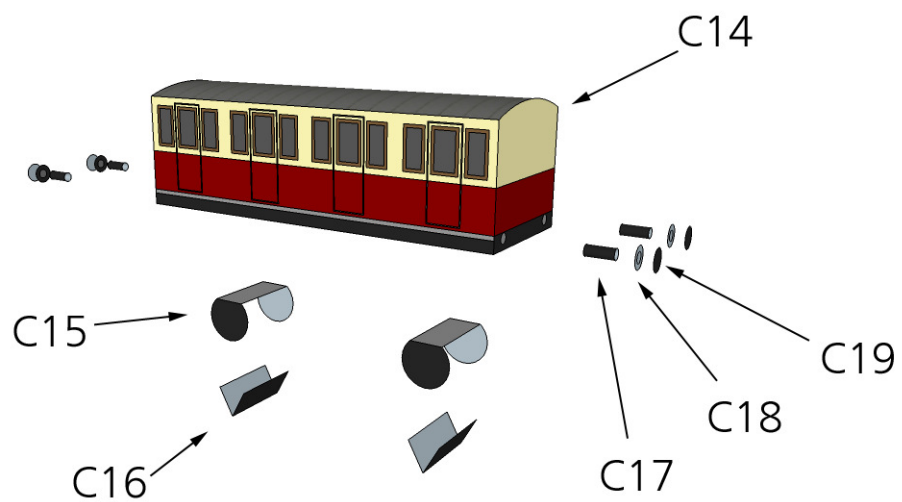
## 3



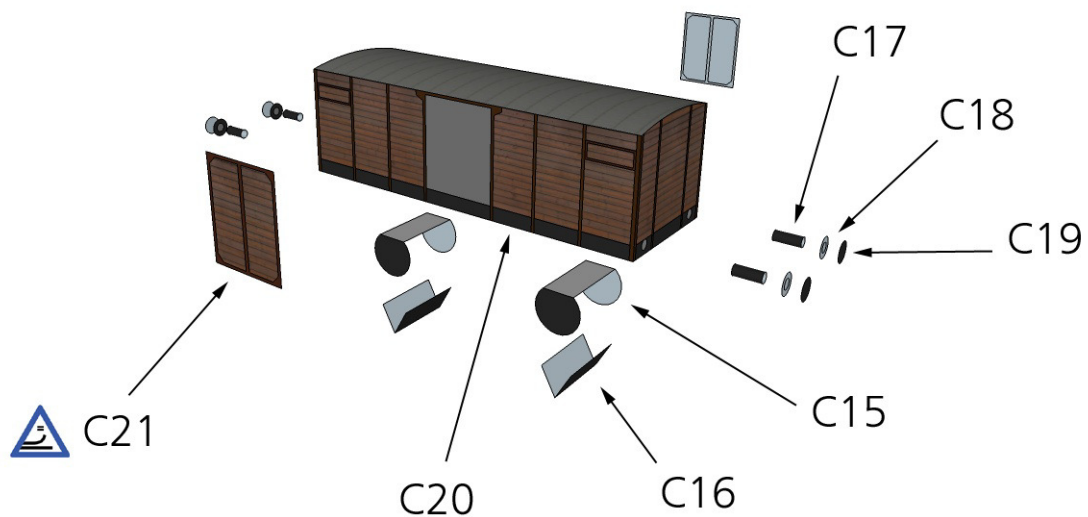
# 4



# 5

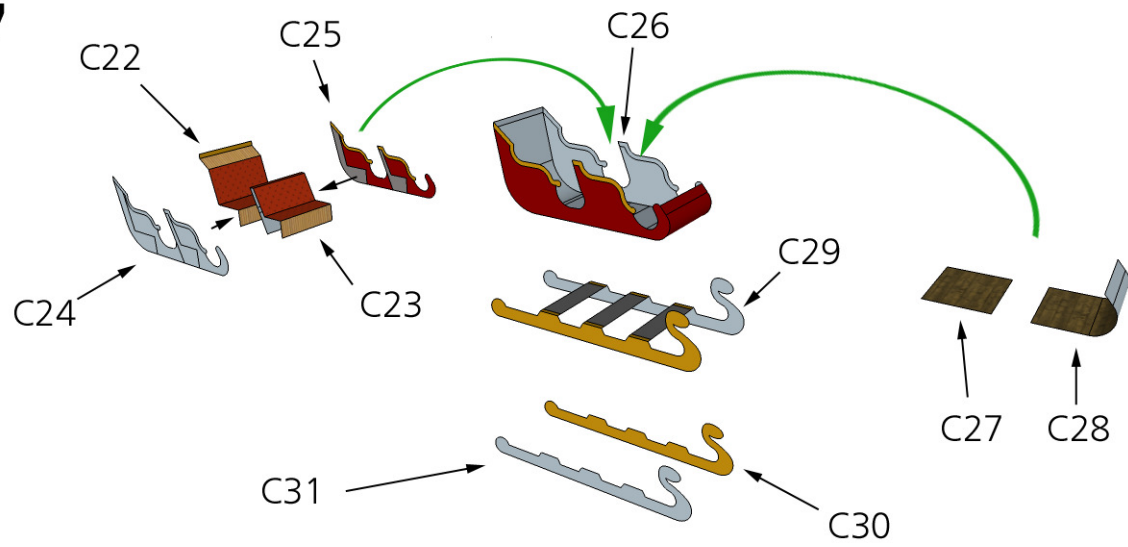


# 6

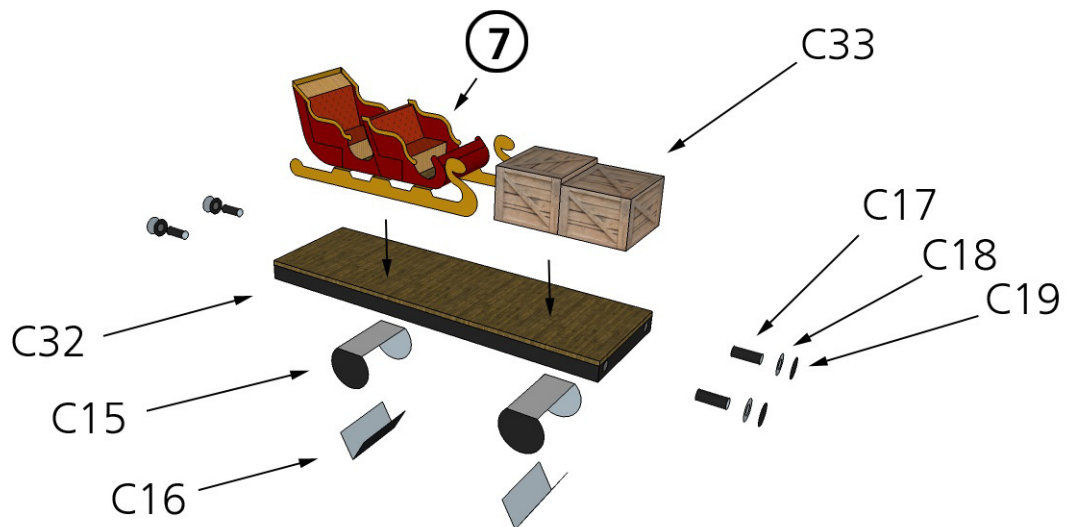




# 7



# 8



## Quellen und Verwendung:

### Quellen aus der Literatur:

- Titel:** Heimatbuch Rhein - Sieg  
**Autor:** Heinrich Brodesser  
**Verlag:** Raiffeisenbank „Untere Sieg“ e.G.
- Titel:** Niederkassel  
**Autor:** Heinrich Brodesser und Helmut Schulte  
**Verlag:** Gemeinde Niederkassel
- Titel:** Niederkasseler Hefte 2, 4, 5 und 6  
**Autor:** Diverse  
**Verlag:** Stadt Niederkassel
- Titel:** Niederkassel  
**Autor:** Josef Schnabel, Reinhold Hippchen, Dieter Est  
**Verlag:** Sutton Verlag
- Titel:** Rheidt – Wie es war – Wie es ist  
**Autor:** keine Angabe  
**Verlag:** Kreissparkasse Rheidt

### Quellen dem Internet:

- Christbaumschmuck bei Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Christbaumschmuck>
- Geschichte der Stadtteile auf der Webseite der Stadt Niederkassel <https://www.niederkassel.de/niederkassels-geschichte/stadtteile-niederkassels/>
- Mondorf Seite von Roland Klinger <https://www.roland-klinger.de/Mondorf/>
- Stockem bei Kuladig <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-351895>
- Die Webseite des Broicher Hofs <https://broicherhof.de/ueber-uns/>
- Diverse Links zu Paper Peepshows <https://www.nationalgallery.org.uk/paintings/samuel-van-hoogstraten-a-peepshow-with-views-of-the-interior-of-a-dutch-house>
- <https://www.harvardmagazine.com/2025/05/harvard-paper-peepshows-art-harvard-baker-library>
- [https://www.vam.ac.uk/articles/paper-peepshows?srsId=AfmBOooD3Gqhk1g9bVyuwX0gQvj5WFZv1\\_iu\\_oKT1BLJfuA5yemmlLKEY](https://www.vam.ac.uk/articles/paper-peepshows?srsId=AfmBOooD3Gqhk1g9bVyuwX0gQvj5WFZv1_iu_oKT1BLJfuA5yemmlLKEY)
- [https://industriemuseum.lvr.de/de/sammlung/sammlung\\_entdecken/alltagsdinge/papiertheater\\_urania/Papiertheater\\_Urania.html](https://industriemuseum.lvr.de/de/sammlung/sammlung_entdecken/alltagsdinge/papiertheater_urania/Papiertheater_Urania.html)

### **Verwendung:**

Diese Datei inklusive der enthaltenen Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht. Eine Weitergabe dieser Datei (auch auszugsweise) auf Downloadseiten, auf Datenträgern oder als Sammlung über elektronische Medien ist ohne eine schriftl. Genehmigung nicht gestattet.

**Eine kommerzielle Verwendung des Bastelbogens ist keinesfalls gestattet. Für den nicht kommerziellen - privaten Gebrauch, und zur Weitergabe an Freunde sind Kopien jedoch erlaubt.**





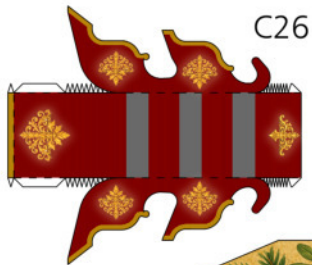
www.kallboys.de

© 2025

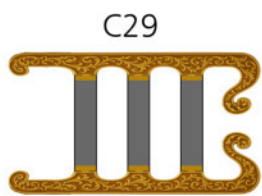
A1



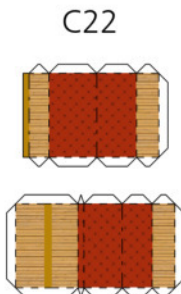




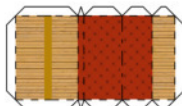
C26



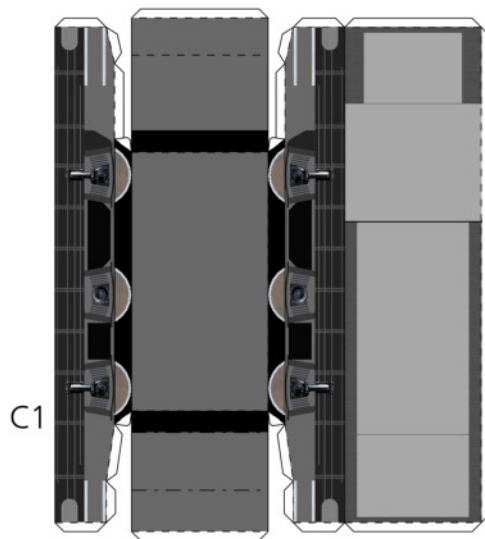
C29



C22



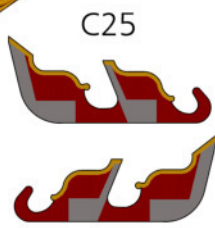
C23



C1



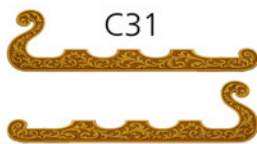
A2



C25



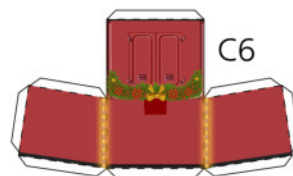
C24



C31



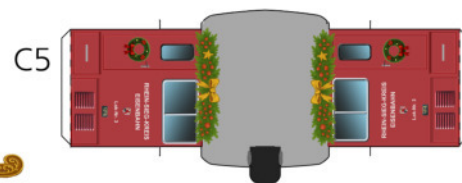
C30



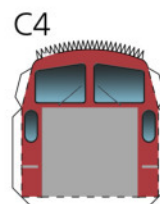
C6



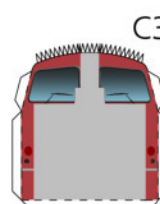
C9



C5



C4

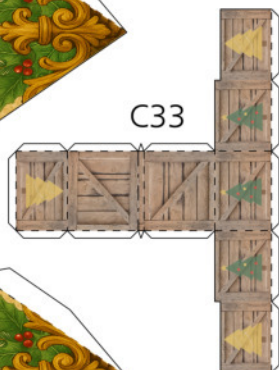


C3



[www.kallboys.de](http://www.kallboys.de)

© 2025

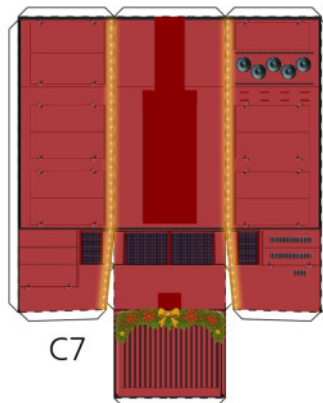


C33

C28



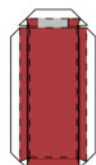
C27



C7



C8



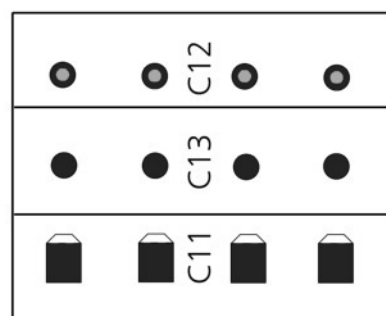
C10



C2



C2







www.kallboys.de

© 2025







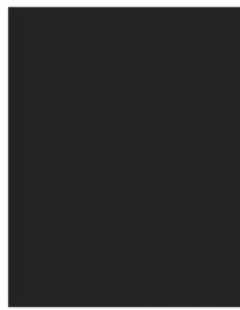
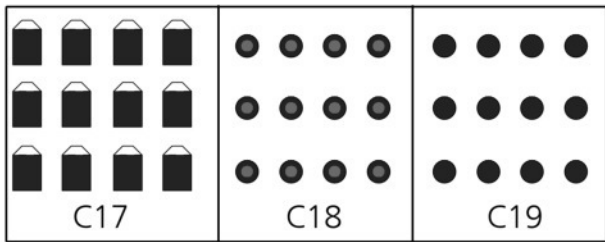
www.kallboys.de

© 2025

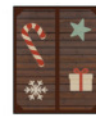
A4



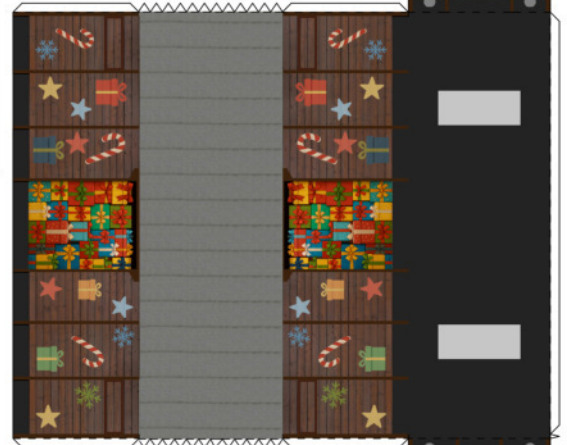




Farbfläche



C21



C20



C16



C16



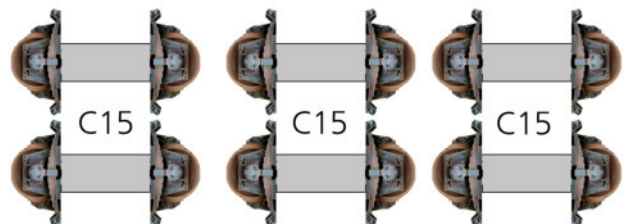
C16



C14



[www.kallboys.de](http://www.kallboys.de)  
© 2025



C32







www.kallboys.de

© 2025

A5

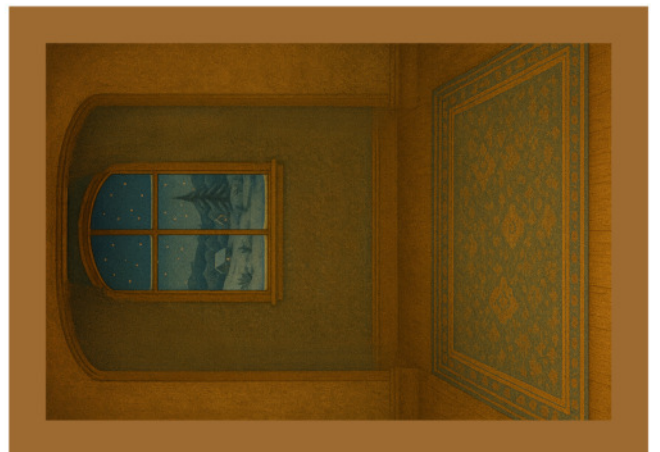


B7



Schablone B2

B1







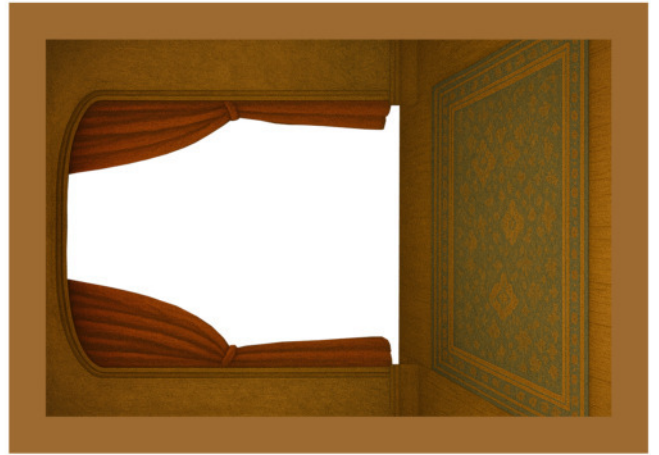
[www.kallboys.de](http://www.kallboys.de)

© 2025

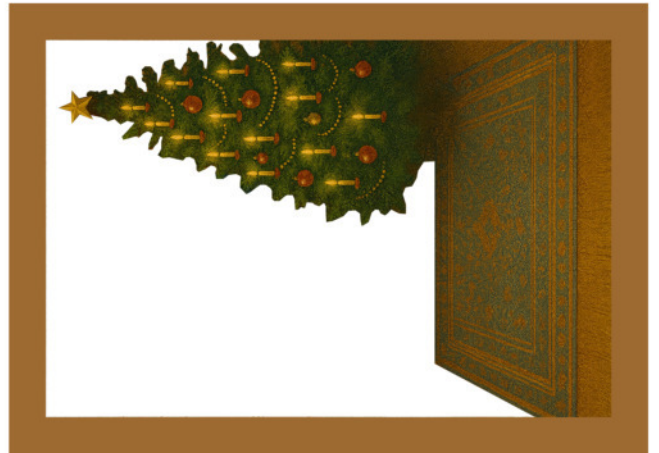
A7



B3



B4



B5



B6

